

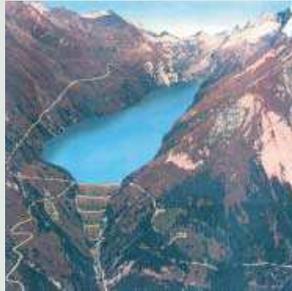
Der Dorferbach

EIN BACH, DER UNS VIEL ZU ERZÄHLEN HAT

Der **Dorferbach**, im Oberlauf auch Seebach genannt, entspringt an der Süabdachung der Hohen Tauern in rund 2500 m Seehöhe. In knapp 1930 m Seehöhe vereinigen sich die Quellbäche im **Dorfersee**. Ein gewaltiger Bergsturz hat das vom einstigen Gletscher ausgeschürfte Trogtal mit einem Riegel aus Felsblöcken abgesperrt und den Dorferbach auf seinem Weg talwärts gebremst. Im Lauf der Zeit entstand der Dorfersee mit einer Länge von über 500 m und mehr als 9 m Tiefe. Erst ein Stück unterhalb quillt der Dorferbach neuerlich zwischen moosbedeckten Steinen hervor und setzt seinen Lauf, vorbei am Kaiser Tauernhaus, durch das Dorfertal fort. Bevor der Bach das Dorfertal verlässt, zwingt er sich durch die tiefeingeschnittene Daberkamm und passiert an dieser Stelle den Pegel am Ausgang des 47 km² großen Einzugsgebietes.

DAS DORFERTAL UND DIE E-WIRTSCHAFT

Der Kaiser Dorferbach spielte jahrzehntelang eine wichtige Rolle in den verschiedenen Planungen für den "Ausbau der Wasserkraft in Osttirol". Bereits Projekte in der Zwischenkriegszeit sahen im Dorfertal einen Stausee für die Wasserkraftnutzung der Hohen Tauern vor. Im Jahre 1950 legte die damals neugegründete "Studiengesellschaft Osttirol" eine erstmals auf Osttirol beschränkte Planung vor, die ebenfalls den Stausee im Dorfertal zum Inhalt hatte. Ab etwa 1970 konzentrierte sich die Projektierung auf eine einzige Kraftwerksstufe Dorfertal-Matrei, deren wesentlichster Bestandteil zuletzt ein Großspeicher im Dorfertal war. Zu diesem Zweck sollte in der Daberkamm eine 220 m hohe Gewölbemauer aus Beton errichtet werden. Für die Füllung des Speichers war ein umfangreiches Beileitungssystem aus den Einzugsgebieten des Tauernbaches, der Isel, des Kaiser Baches und sogar der Müll geplant (insgesamt fast 250 km²). Die Energieerzeugung des Kraftwerkes in Matrei hätte bis zu 900.000 kWh betragen. Das Projekt war wegen seiner vielfältigen Umweltauswirkungen lange Zeit Gegenstand öffentlicher und fachlicher Diskussion, was schließlich 1990 zu seiner Streichung aus dem Ausbauprogramm der österreichischen Elektrizitätswirtschaft führte.



Im Vordergrund die ehemals geplante über 220 m hohe Staumauer. Hier an diesem Standort hätte man sich unmittelbar davor befunden. Der Dorfertal-Speicher hätte 235 Millionen m³ Wasser gefasst.

DIE ABFLUSS-CHARAKTERISTIK

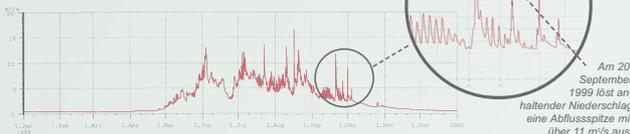
Das Abflussverhalten des Dorferbaches ist ganz wesentlich von der Eigenart seines Einzugsgebietes geprägt, welches bis in eine Höhe von 3500 m reicht. Die Pegelstelle liegt in 1486,69 m Seehöhe am tiefsten Punkt im Einzugsgebiet. Die große mittlere Seehöhe ist für den typischen Jahresgang des Abflusses dieses hochalpinen Einzugsgebietes verantwortlich:

- hohe Abflussraten in den Sommermonaten mit Maxima zwischen Juni und August und
- niedrige Abflussraten ab November mit Minima zwischen Februar und April.



Freilegen der Pegellatte in der kalten Jahreszeit

DIE „ABFLUSSGANGLINIE“



Die Abflussganglinie des Dorferbaches wird ausschließlich vom Wetterablauf gesteuert. "Schönwettertage" in der warmen Jahreszeit bringen Schneesrücklagen und ausgesaperte Gletscherflächen zum Schmelzen. Die nächtliche Abkühlung reduziert den Abfluss drastisch: Eine stark bewegte Tages-Abflussganglinie ist die Folge. Regenschauer können die Abflussspitzen noch weiter verstärken.

GESCHICHTE DES PEGELS SPÖTTLING/DORFERBACH

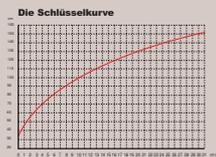
- 1930 Errichtung des Lattenpegels ca. 30 m unterhalb des heutigen Pegels
- 1933 - 38 keine Beobachtungen
- 1938 - 39 kurzzeitige Pegelbeobachtungen
- 1939 - 45 keine Beobachtung infolge 2. Weltkrieges bis auf kurzzeitige Ausfälle durchgehende Beobachtungen
- 1945 - Zerstörung durch Lawinenabgang - Neuerrichtung mit kontinuierlicher Aufzeichnung mittels eines Schwimmer-Schreibpegels. Beginn von Durchflussmessungen.
- 1967 Beginn eines Pegelum- bzw. -neubaues an dieser Stelle
- 1983 neuerliche Zerstörung durch zwei Staublawinen - Neuerrichtung
- 2001 Neuerrichtung der gesamten Pegelanlage.

PEGELINFO

105,30
Wasserstand [cm]

14,50
Wassertemperatur [C°]

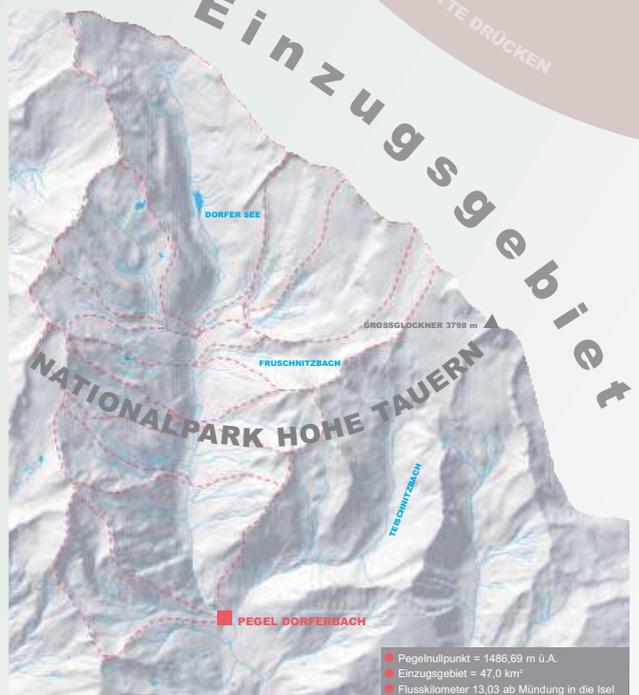
22,30
Lufttemperatur [C°]



Wasserstand am Display ablesen und auf die sekundäre Skala der Schlüsselkurve übertragen. Von dieser Stelle nach rechts - bis zur roten Kurve gleiten. Senkrecht unter dem Schnittpunkt, auf der waagrechten Skala die Abflussmenge ablesen.

Beispiel:
Wasserstand 70 cm entspricht Abfluss 4 m³/s.
Für Fragen und Anregungen wenden Sie sich bitte an den Hydrographischen Dienst Tirol, Tel. 0512/666-4251

Das Einzugsgebiet

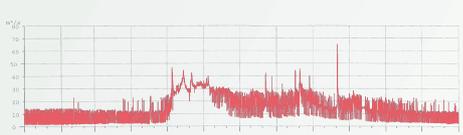


CHARAKTERISTISCHE DURCHFLOSSE [m³/s] AM PEGEL SPÖTTLING/DORFERBACH REIHE: 1951-1998

	I	II	III	IV	V	VI	VII	VIII	IX	X	XI	XII
NQ	0,21	0,14	0,18	0,15	0,27	1,20	2,04	1,74	0,82	0,44	0,24	0,30
MQ	0,38	0,29	0,29	0,55	2,39	5,74	6,51	5,36	3,13	1,51	0,75	0,51
HQ	0,64	0,43	1,13	4,41	16,6	30,4	31,5	45,0	25,0	8,70	4,91	2,00

Legende:
 NQ kleinster Durchfluss
 MQ Mittelwasser, Mittelwert aller Tagesmittel des Abflusses
 HQ größter Durchfluss

Extremwerte des Durchflusses:
 kleinster Durchfluss am 27. 2. 1970: 0,14 m³/s
 größter Durchfluss am 17. 8. 1966: 45,0 m³/s



Die Abflussganglinie der Drauf am Pegel Falkensteinsteig in Lienz ist ein Beispiel für ein vom Menschen beeinflusstes Gewässer. Der Pegel liegt im Unterwasser des Speicherkraftwerkes "Stassen-Amblach". Mehrmals täglich werden die Turbinen angefahren, was jedesmal einen beträchtlichen Wasserschwall von mehreren Kubikmetern pro Sekunde (m³/s) erzeugt. Sommer wie Winter jagen diese Schwallwellen die Drauf flussabwärts.



Hydrographischer Dienst Tirol
 Landesanstalt für Wasserbau
 Innsbruck, Austria